

Ver. Nationen in zumeist guter Übertragung. Da nicht einmal der noch zu erwartende offizielle Gesamtbericht über die Konferenz diese bedeutungsvollen Reden in vollem Wortlaut bringen wird, wird die Veröffentlichung des Luther-Verlages immer denen unentbehrlich sein, die sich ein Gesamtbild der Weltkonferenz verschaffen wollen. Der erstaunlich niedrige Preis macht jedem die Anschaffung möglich. M.

ten Doornkaat, Hans, *Die ökumenischen Arbeiten zur sozialen Frage*. Gotthelf-Verlag (Anker-Verlag, Frankfurt a. M.). 1954. 247 Seiten. Kart. 13.45 DM.

Seit Adolf Kellers „Sozialen Programmen der Kirchen und freier religiöser Organisationen“ aus dem Jahre 1930 fehlt uns eine Zusammenstellung offizieller kirchlicher Äußerungen zu den sozialen Problemen. Und doch hat gerade die Folgezeit eine Fülle derartiger Äußerungen gebracht, die wir uns heute mühsam aus den Berichten der Weltkonferenzen und sonstigen Veröffentlichungen zusammensuchen müssen. ten Doornkaat hat das ganze Material, soweit es ökumenischen Charakter hat, zusammengetragen und nach einer knappen Darstellung seiner Entstehung unter sachlichen Gesichtspunkten kritisch dargestellt, auch seine Quellen und sonstige von ihm verwandte Literatur sorgfältig mitgeteilt. Evanston konnte noch nicht berücksichtigt werden. Auch so aber ist seine Arbeit höchst verdienstvoll und unentbehrlich für jeden, der den ökumenischen Bemühungen um die sozialen Probleme nachgehen will.

Über die Wahl der Gesichtspunkte, nach denen das umfangreiche Material aufgliedert ist, kann man sehr verschiedener Meinung sein. Nicht zufällig ist der Umfang der Abschnitte „Volk“ und „Erziehung“ überaus bescheiden, gemessen an denen über „Society“ und „Staat“. Beide Fragenkreise wurden in Oxford 1937 unter

dem Zwang einer ganz bestimmten Lage behandelt, bildeten aber keine dauernden selbständigen Gegenstände der ökumenischen Arbeit. Wenn auch die Wirtschaftsfragen nur in einem kurzen Abschnitt zur Sprache kommen, so wird der Verfasser damit den tatsächlichen ökumenischen Bemühungen um sie kaum gerecht. Und als merkwürdig muß es erscheinen, daß die ökumenische Auseinandersetzung mit den internationalen Fragen, die bei allen Weltkonferenzen eigene Sektionen beschäftigt hat, hier unter dem Gesichtspunkt „Staat“ eingeordnet wird, statt ein eigenes Kapitel des Buches darzustellen.

Eine Fülle eigenwilliger Urteile reizt zum Widerspruch, aber auch zu ernsthaftem Nachdenken. Kurz, wir haben Grund, die Veröffentlichung dankbar zu begrüßen. M.

Lejeune, Lina, *Ein anderes Amerika*. J. F. Steinkopf, Stuttgart. 1954. 160 Seiten. Leinw. 9.80 DM.

Der Untertitel „Begegnungen mit Christen in der Neuen Welt“ zeigt deutlich an, worauf es der Verfasserin dieses übrigens mit einer Reihe hübscher Federzeichnungen ausgestatteten Amerikabuches angekommen ist. Sie wurde 1950 von einem methodistischen College für einige Monate um Übernahme des Unterrichts in Deutsch und Französisch gebeten und berichtet nun überaus anschaulich nicht nur von dem Leben und Treiben dieser Schule, sondern über eine Fülle von Begegnungen mit lebenswerten amerikanischen — und kanadischen — Christenmenschen. Die Verfasserin weiß, daß der Leser damit weder ein Gesamtbild Amerikas noch amerikanischen kirchlichen Lebens gewinnt, wohl aber einen starken und lebendigen Eindruck davon, wie auch dort, ja dort womöglich leichter als irgendwo sonst, Christenmenschen sich finden und zu Brüdern und Schwestern werden. M.